

100 Jahre Spielmannszug Stirpe - Rückblick auf die Geschichte des Vereins



Im Jahr 1922 nach den Wirren des 1. Weltkrieges wurde der Spielmannszug Stirpe vor knapp 100 Jahren von den Gründungsmitgliedern Josef Eickenbusch, Anton und Franz Trockel, Franz Knoop-Rose und Heinrich Toll „aus der Taufe gehoben“.

Schon damals war die „Knüppelmusik Stirpe“ instrumental bestens ausgestattet. Mit zwei Flöten und einer Trommel konnte jedoch noch nicht kräftig auf die Pauke gehauen werden.

Nichtsdestotrotz kannte schon damals der musikalische Ehrgeiz keine Grenzen; nach dem Vor-bild damaliger Militärmusiker, welche seinerzeit in Stirpe Quartier bezogen hatten, ging man mit den vorhandenen Möglichkeiten engagiert ans Werk. Schnell sprach es sich herum und schon bald standen weitere, musikbegeisterte Kameraden zur Seite.

Franz Knop, Gustav Kuhtrieb, Franz Lönne, Leo Schilling und Willi Wübbe, schlossen sich dem jungen Verein an. Schon kurze Zeit später folgten die ersten Auftritte bei Stirper Schützenfesten.

Damals trug man an Uniformen schwarze Jacken, an die die berühmten Schwalbennester selbst angenäht wurden. Bald schon wurde die Knüppelmusik zu auswärtigen Festen verpflichtet. Der erste dieser Auftritte fand bereits einige Jahre später in Böckum-Norddorf statt.

Die Kriegswirren bereiteten dem jungen Verein leider ein vorläufiges Ende. Nicht untergegangen war jedoch die Begeisterung für die Spielmannsmusik, so dass Franz Lönne vor knapp 70 Jahren, im Jahre 1952, eine neue Formation aufstellen konnte.

Der Wiederbeginn gestaltete sich recht schwer. Woher sollte man erneut die teuren Instrumente organisieren? Es fehlte zwar nicht an Idealismus und Begeisterung, jedoch an Mitteln für Trommeln und Flöten. Eine normale Holzflöte kostete 1952 bereits 15,- DM. Dafür musste damals ein Maurergeselle 15 Stunden hart arbeiten.

Notgedrungen mussten also für die Proben, Stühle als Trommeln erhalten. Vermutlich rührte aus dieser Zeit die lustige Angewohnheit des mittlerweile verstorbenen Trommlers Heinrich Menning, regelmäßig beim Stück „Tochter Zion“, zum Stuhl, als Paukenersatz zu greifen.

Die erste Pauke wurde kurz vor dem Schützenfest 1952 angeschafft und der erste Pauken-schläger war Helmut Holle. Sie kostete, einschließlich eines Becken-Paares, 250,- DM und wurde einen Tag vorm Schützenfest von zwei Kameraden aus Münster abgeholt. Da es zur damaligen Zeit in Stirpe kaum Autos gab, machten sich zwei Kameraden mit dem Motorrad auf den Weg und das bei strömenden Regen. Der eine fuhr, der andere hatte die Pauke auf dem Rücken. Ein Bild für die Götter! Als sie dann endlich, nach dieser kuriosen Überlandfahrt, in Stirpe eintrafen, waren die beiden nass, bis auf die Knochen, die Pauke voller Regenwasser und das Motorrad heillos überladen.

Während in der jüngeren Zeit in der Stirper Grundschule in geheizten Räumen und ohne Publikum geprobt werden kann, mussten in den ersten Jahren Flötentöne und Trommelwirbel, bei Vogels im alten Stall, eingeübt werden. Kühe und Schweine stellten die Zuhörerschaft, die nie mit lautstarken, kritischen „Kommentaren“ sparte.

Gerade an diese Zeit und vor Allem an die „harte“ Ausbildung unter den gedienten Militärmusikern Franz Lönne und Gerd Kilian, denken noch heute besonders die ehemaligen aktiven Spielkameraden gerne zurück. Zur Unterstützung der aktiven Musiker fanden sich gleich bei der Wiedergründung Idealisten, die als passive Mitglieder den Spielmannszug tatkräftig förderten. Zu diesen Männern der ersten Stunde gehörten in erster Linie Adolf Fiedler, Heinrich Knop-Flocke und Theo Stratmann.

1967 führte unser Verein ein Preisschießen durch. Von dem Erlös wurden die ersten grünen Uniformen angeschafft und zwei Jahre später die erste Lyra. 15 Jahre danach, zum Schützenfest 1984, marschierte der

Spielmannszug erstmals mit 4 Lyren aus.

Die folgenden Jahre wurden hauptsächlich zur Verbesserung des Spielens, zur Erweiterung des Repertoires und zur stetigen Ausbildung junger Musiker genutzt. So konnte der Spielmannszug Stirpe in den Jahren 1977 bis 1979 über 25 junge Musiker bei den wöchentlichen Proben Montag abends in den Klassenräumen der neuen Grundschule begrüßen. Eine unwahrscheinliche Belegung aber auch Bürde, die sich die „Alten“ zur Aufgabe gemacht haben.

Stolzes Ergebnis war der 1. Jugendspielmannszug im Kreis unter Obhut von Friedhelm Vogel sen. und Jürgen Menning sowie unter der Leitung von Dirk Brinkbäumer. Einzelne Auftritte zu entsprechenden Anlässen gaben den „jungen Wilden“ ausreichend Zeit zur Erprobung und dennoch hat es nur ein einziges Mal dazu gereicht, das der Spielmannszug Stirpe mit der „Alten Garde“ als Hauptkapelle sowie den Jungmusikern vor der 2. Kompanie gleich zwei Züge im Umzug stellen konnte. Rosige Aussichten zu Beginn der 80er Jahre.

Zwei Wochen vor dem Schützenfest 1981, verstarb plötzlich und unerwartet, unser damaliger Tambourmajor Hans Frickenstein, der 27 Jahre lang den Spielmannszug Stirpe als Stabführer angeführt hatte. Dieses traurige Ereignis war für alle dem Spielmannszug Stirpe Verbundenen ein herber Rückschlag.

Jedoch musste es irgendwie weitergehen und so stand seinerzeit Franz-Josef Kuschel sofort Gewehr bei Fuß und übernahm uneigennützig die Verantwortung. In Zusammenarbeit mit unserem damaligen ersten Vorsitzenden und langjährigen Ehrenvorsitzenden Theo Knoop sowie die für die Nachwuchsarbeit stark eingespannten Friedhelm Vogel sen. und Jürgen Menning konnte man die gesteckten Ziele weiterverfolgen.

In den Folgejahren wurden die Lasten im Verein mehr und mehr in jüngere Hände gelegt und auch die Aktivitäten des blühenden Vereins richteten sich dementsprechend aus. Ausflüge und Wandertage mit Jung und Alt rundeten die musikalischen Auftritte, die der Verein im Jahresplan hatte, ab. Hierzu zählten die Feste in Ebbinghausen, wo der Spielmannszug seit den 60er-Jahre aufspielen durfte sowie die Feste in Erwitte bei den Handwerkern, Junggesellen sowie den Männer-schützen. Auch hier musizierten die Stirper Musiker bereits seit Jahren.

Zu Beginn der 90er Jahre kamen dann Auftritte in Benninghausen sowie ein Kurzintermezzo im Lippstädter Süden hinzu. Kinder-, Frühlings-, Sommer- und sonstige Feste rundeten die Verpflichtungen des Korps ab. Im März 1990 revolutionierte der Musikzug zudem sein äußeres Erscheinungsbild. Unter dem Vorsitz vom Vorsitzenden Manfred Becker und der maßgeblichen Mitwirkung der Aktiven Markus Buschkühle und Dieter Klaus wurde ein neues Wappen entworfen, das schon bald die Uniformen und Hemden der Spielkameraden zierte. Es zeigt im oberen Teil die alte Dorfkapelle und im unteren Teil das bekannte Stirper Wappentier - die Gans. Diagonal geteilt wird das Wappen durch den als „Mühlenbieke“ bekannten Glasebach.

Musikalisch rüsteten die Verantwortlichen des Vereins Anfang der 90er Jahre ebenfalls auf; mit Erich Drebbler konnte für die Gesamtausbildung ein Urgestein des Spielmannswesens aus Bettinghausen gewonnen werden - ein wegweisender Schritt, um den Verein spielerisch auf eine neue Ebene zu hieven!

Der gemeinsame Weg mit Erich Drebbler zeigte schnell Erfolge und das spielerische Niveau, welches man durch die ersten Umstellungen der Ausbildung auf Noten erlangte, konnte sich hören lassen. Zudem zeigte der zweite Ausbildungsschwerpunkt - die Disziplin und das äußere Erscheinungsbild, auf die parallel ein Hauptaugenmerk in der Ausbildung gelegt wurde - schnell die gewünschten Erfolge.

Am 22. Juni 1996 richteten die Aktiven des Vereins das 1. „Spiel ohne Grenzen“ aus, wovon alle teilnehmenden Teams und auch die Zuschauer begeistert waren. 5 weitere Veranstaltungen folgen hier in den Folgejahren. Zum festen Bestandteil des Vereinslebens gehörte von November 1979 über ein Vierteljahrhundert das traditionelle Hammelessen, welches jährlich den offiziellen Jahresabschluss der Spielsaison bildete. Gleichzeitig war das Fest ein Dankeschön an alle Spielkameraden mit Ehefrauen und Freundinnen. Da die Veranstaltung zuletzt aufwands- u. kostentechnisch nicht mehr mit den satzungsgemäß vorgegebenen

Vereinszielen vereinbar war wurde die Veranstaltung mit der 25. Auflage und mit einen „Best Of“ im Jahr 2006 „eingemottet“! Über viele Jahre konnten sich die Aktiven des Vereins neben dem „Kerngeschäft“ Musik durch ihr Engagement im Ort „auszeichnen“. Nicht nur die Grillhütte war und ist ein „Kind des Spielmannszuges“; der Wappenbaum der Stirper Vereine wurde auf Initiative des Vereins geplant und mit Unterstützung Aller gebaut und aufgestellt!

Mit Gründung des „Gemeinsam für Stirpe“-Vorgängers „Trägerverein alte Schule“ – dem sogenannten Vereinsringes zu Beginn des neuen Jahrtausends wurden diese Aktivitäten ein Stückweit etwas zurückgefahren und man beschränkte sich vorrangig auf das Musikalische.

Jubiläumskonzerte in der Festhalle in Erwitte sowie auf dem ehemaligen Hof Glaremin in den 2000-2010er Jahren sowie 2 Kirchenkonzerte Ende der 2010er Jahre in der St. Agatha Kapelle erfreuten die Ohren der anwesenden Gäste.

Heute verfügt der Spielmannszug über eine stattliche Anzahl an Aktiven sowie passiven Mitgliedern, die dem Verein teilweise seit Jahrzehnten die Treue halten. Als 1. Vorsitzender fungiert Lukas Vogel. 2. Vorsitzender ist derzeit Thomas Tölle. Als Tambourmajore fungieren Carsten Vogel sowie sein Vertreter Norbert Gerling. Ehrenvorsitzender des Vereins ist seit 2019 Franz Knoop; Ehrentambourmajor ist Jürgen Ruckebier. Einer der Dienstältesten Aktiven Musiker im Volksmusikerbund ist Friedhelm Vogel sen., der 1952 bei der „Wiederbegründung“ dabei war und der 2022 sein 70jähriges Vereinsjubiläum feiern darf.

Im Laufe des Jahres spielen wir auf verschiedenen Schützenfesten innerhalb unserer Nachbargemeinden. Die meisten Auftritte jedoch, haben wir natürlich in unserem eigenen Dorf.

Hier begleiten wir musikalisch jede Veranstaltung des Schützenvereins, wie unter anderem das jährliche Schützenfest, den Martinszug, Volkstrauertag, Kreis- und Bundesschützenfeste und ggf. das Kinderschützenfest.

Den Höhepunkt der Auftritte stellt traditionell unser dreitägiges Schützenfest in Stirpe dar. Dass die Angehörigen des Spielmannszuges Stirpe durchaus von einem gesunden Schützengeist durchzogen sind kann man allein schon daran erkennen, dass aus den Reihen der Musikerinnen und Musiker zahlreiche Könige und Königinnen hervorgingen.

Abschließend bleibt noch zu erwähnen, dass im Laufe der vergangenen Jahrzehnte zahlreiche Freundschaften zu anderen Vereinen geknüpft und vertieft werden konnten, worauf wir natürlich mächtig stolz sind. Zu den Schützenvereinen, zu deren Festen man größtenteils viele Jahrzehnte aufspielt hat man ebenso freundschaftliche Kontakte aufbauen können wie zu einigen befreundeten Musikvereinen, mit denen man viele, viele Feste gemeinsam gestalten konnte. Hier stehen vor Allem der MV Harth und der Spielmannszug Bettinghausen im Vordergrund. Aber auch mit den Erwitter Musikvereinen sowie den Vereinen aus dem Stadtgebiet Erwitte ist man freundschaftlich eng verbunden.

Das gemeinsame Jubiläum zum 100jährigen Bestehen mit dem Tambourkorps Völlinghausen stellt hier für Stirpe ein Novum dar, hat man die bisherigen Jubiläen stets allein ausgerichtet.

Neue Freundschaften zu knüpfen und ggf. auch neue Wege zu beschreiten hat diese Idee der gemeinsamen Ausrichtung des Hundertsten - im Übrigen vor 5 Jahren in Völlinghausen ausgelöst; nun freut man sich gemeinsam auf das jeweilige 100jährige Bestehen im kommenden Jahr und auf die gemeinsamen Aktivitäten, die hierfür geplant werden. Den großen und finalen Höhepunkt des gemeinsamen Jubiläumjahres soll dann die große gemeinsame Jubiläumsveranstaltung im Spätsommer am 24. September 2022 in der Hellweghalle in Erwitte bilden!